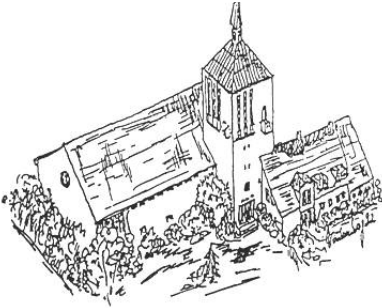


Paul-Gerhardt-Bote



Ausgabe
März / April / Mai
2022

Im März

Ich wünsche dir,
dass du Geduld bewahrst,
wenn es nur langsam vorangeht.

Was du säst muss:
Keimen.
Wachsen.
Blühen.
Reifen.

Dann erst
entdeckst du die Frucht.

Ich wünsche dir
das Vertrauen,
dass Gott
seinen Segen träufelt
auf deine Zeit und dein Tun.

TINA WILLMS

Foto: Leifmann

Liebe Gemeinde,

mit der Geduld ist das so eine Sache. Besonders, wenn sie überstrapaziert wird. Dann werden wir leicht fahrig, reagieren ruppig und werden auch schon mal ungerecht – was uns dann hinterher leidtut. Aber Ungeduld ist ein Gefühl, das schwer zu beherrschen ist. Wenn im Café der Kuchen schon halb aufgegessen ist, aber der Kaffee weiter auf sich warten lässt. Wenn man schon spät dran ist, und dann der Bus nicht kommt. Oder wenn man etwas schon hundertmal gesagt hat – und dann schon wieder danach gefragt wird. Kann irgendetwas dafür? Nein. Aber trotzdem können wir uns kaum beherrschen. Und das sind ja nur die ganz harmlosen Beispiele. Es gibt viel ernstere Dinge, die unsere Geduld auf die Probe stellen. Krankheiten, Trauer, Lebenskrisen ...



Die größte Geduldsprobe, die uns alle betrifft, ist zur Zeit sicherlich die Corona-Pandemie. Und da ist unsere Geduld ja schon lange zu Ende – und immer noch ist kein Ende in Sicht. Ich habe im Internet eine Kurzandacht zum Thema Geduld gefunden, die war von Anfang April 2020 (!!!). Da hat der damalige Ratsvorsitzende der EKD, Heinrich Bedfort-Strohm, auch schon gefragt: Wie lange noch? Aber der Bibelvers, über den die Andacht damals ging, hat weder an Aktualität noch an Kraft verloren. Er lautet:

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.

(Röm 12,12)

Wenn man nur die mittleren Worte „*Seid geduldig in Trübsal*“ liest, dann hilft uns das wenig weiter. Das ist es ja gerade, was uns oft so gar nicht gelingen will. Aber Paulus stellt die Geduld zwischen die Hoffnung und das Gebet. Und das ist für mich entscheidend. Die Hoffnung, dass Gott an unserer Seite ist, egal in welcher Situation wir uns gerade befinden und wie lange sie dauert, diese Hoffnung macht unseren Glauben aus.

Dietrich Bonhoeffer drückt es in seinem Glaubensbekenntnis so aus: „*Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.*“

Das ist natürlich ein großes Bekenntnis, zumal aus der Feder eines Menschen, der weit Schlimmeres erlebt hat als eine Pandemie. Aber genauso wie Paulus weiß auch Bonhoeffer, dass solches Vertrauen auf Gott nicht aus uns selbst kommen kann. Es kommt aus dem Sich-Gott-anvertrauen im Gebet. Im Gebet docken wir uns an Gott an und beziehen Kraft und Ausdauer für unser Leben. Dabei spielt es

keine Rolle, in welcher Form wir beten, ob gemeinsam im Gottesdienst oder alleine zu Hause, ob mit wohl formulierten Sätzen oder nur als Seufzer, in unseren Gedanken oder in dem, was wir tun. Bonhoeffer schreibt: „*Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.*“

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.

Zwischen Hoffnung und Gebet steht die Geduld, die aus dem Glauben kommt und im Gebet mit Kraft versorgt wird. Nicht nur in der Pandemie, sondern im Leben überhaupt.

Bleiben Sie gesund und behütet!

Ihr Pfarrer Mark Adler

Die **Synode** des Evangelischen Dekanats Darmstadt-Stadt tagte am 05.11.21 zum letzten Mal vor der Fusion. Präses Carin Strobel gab zum letzten Mal ihren Bericht über die Arbeit des Dekanatsynodalvorstandes (DSV). Sie tritt im fusionierten Dekanat nicht mehr für den Vorsitz an. Die Dekanin informierte noch über den aktuellen Stand des Zukunftsprozesses „ekhn2030“, der in den Gemeinden und Einrichtungen sowie auf Dekanats Ebene intensiv begleitet wird. Hier bestehe großes Interesse an Mitgestaltung.

Seit dem 01.01.2022 besteht das **fusionierte Evangelische Dekanat Darmstadt**. Dem neuen Dekanat gehören nun 38 Kirchengemeinden an, in denen rund 81.000 evangelische Christinnen und Christen leben. Der Namenszusatz „Gemeinsam Kirche in Stadt und Land“ verdeutlicht, dass sich das Dekanat räumlich über die Stadt Darmstadt und Teile des Landkreises Darmstadt-Dieburg erstreckt. Neben den Kirchengemeinden der Stadt Darmstadt gehören zum Dekanat diejenigen in Erzhausen, Griesheim, Modautal, Mühlthal, Ober- Ramstadt, Pfungstadt, Roßdorf und Weiterstadt. Der Sitz des neuen Dekanats wird vorerst noch an zwei Standorten sein: Dekanatsleitung, Verwaltung, Fach- und Profilstellen, Notfallseelsorge und die Mitarbeitenden-Vertretung des früheren Dekanats Darmstadt-Stadt ziehen im Februar in ein Interim in der Heidelberger Straße 44. Leitung, Verwaltung und Fach- und Profilstellen des früheren Dekanats Darmstadt-Land bleiben weiterhin an ihrem Sitz im Dekanatszentrum in Ober-Ramstadt. 2023 werden beide dann den gemeinsamen Sitz in der Kiesstraße 14, der bis dahin saniert wird, beziehen. Das Offene Haus in der Rheinstraße 31 bleibt im Besitz des Dekanats und wird weiter Veranstaltungs- und Begegnungsort sein.

Geduld als Tugend

Sind Sie ein geduldiger Mensch? Wer im Internet in der freien Enzyklopädie Wikipedia nach „Geduld“ sucht, erhält die Beschreibung: „Das Wort Geduld (auch altertümlich: Die Langmut) bezeichnet die Fähigkeit zu warten oder etwas zu ertragen. Oft gilt Geduld als eine Tugend“. Wie gehen Sie damit um, besitzen Sie diese Tugend?

Nicht nur seit der Pandemie wird von uns verstärkt Geduld gefordert, wenn man es recht bedenkt, ist unser ganzes Leben von Geduld geprägt. Bereits in der Schwangerschaft brauchen die werdenden Eltern Geduld bis zur Geburt des Kindes. Im Kindesalter kann es oft nicht schnell genug gehen, bis man größer wird und endlich das eine oder andere darf. Geduld wird benötigt, wenn man auf ein Prüfungsergebnis wartet, auf die Bewilligung eines Antrages oder auf die Zusage eines Studienplatzes oder neuen Arbeitsplatzes. Im Alltag erfordern Situationen wie die Warteschlange an der Kasse beim Einkaufen oder ein Verkehrsstau immer wieder kurzzeitig unsere Geduld. Belastend empfinden wir mitunter die Geduld, die im Falle einer Krankheit für den Genesungsprozess nötig ist. Motivierend und aufregend kann dagegen die Geduld sein, die im Sport mit viel Ausdauer letztlich zum Erzielen einer besseren Leistung oder sogar Höchstleistung führt.

Mit freudiger Gelassenheit ist Geduld gepaart, wenn ein Hobbygärtner die Entwicklung vom Samen bis zur Blüte oder Ernte einer Pflanze verfolgt. Anhand dieser wenigen Beispiele wird uns bewusst, mit wie vielen unterschiedlichen Gefühlen Geduld verbunden sein kann. Auch wenn uns die Wartezeit bis zum ersehnten – oft frohen – Ereignis häufig ungeduldig werden lässt, können wir das Geschehen meist nicht beeinflussen und müssen (mehr oder weniger gelassen) abwarten.

Geduld ist also doch eine Tugend, die in jedem von uns steckt. Der chinesische Philosoph Konfuzius sagt: *„Ist man in kleinen Dingen nicht geduldig, bringt man die großen Vorhaben zum Scheitern.“*

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ausreichend Geduld für die kleinen und großen Dinge in Ihrem Alltag.

Renate Brunner

***Wer Geduld sagt,
sagt Mut, Ausdauer, Kraft.
Marie von Ebner-Eschenbach***

Geduld in der Bibel

Die Tugend Geduld wird in der Bibel an vielen Stellen erwähnt, und es gibt verschiedene Geschichten, die davon erzählen.

Gott besitzt diese Tugend, wie viele Verse berichten, z.B. Psalm 103, Vers 8:

*Barmherzig und gnädig ist der HERR,
geduldig und von großer Güte.*

Auch viele biblische Gestalten weisen diese Tugend auf, allen voran zwei besonders geduldige und treue: Die erste ist Hiob. Der überaus fromme Mann musste Krankheiten, Trauer und Armut ertragen, seine gesamte Existenz bricht zusammen. Zwar kommen ihm in dieser Situation auch Zweifel, er fragt: "Welches Ende wartet auf mich, dass ich geduldig sein sollte?" Dennoch behält er den Glauben daran, dass Gott es gut meint mit ihm. Das zweite biblische Vorbild ist der alte Tobias, ebenfalls ein Mann ohne Fehl und Tadel. Ausgerechnet eine Schwalbe führt ihn ins Leid: Sie ließ Kot fallen, der in Tobias' Auge landete, "davon wurde er blind." Der Sinn dieser Geschichte: "Diese Prüfung aber ließ Gott über ihn kommen, damit die Nachwelt an ihm ein Beispiel der Geduld hätte wie an dem heiligen Hiob." Allen Anfechtungen zum Trotz bleibt auch Tobias seinem Gott treu und wird schließlich geheilt.

Nicht zuletzt werden wir in der Bibel auch immer wieder aufgefordert, geduldig gegenüber unseren Mitmenschen zu sein, wie z.B. im 1. Brief an die Thessalonicher im 5. Kapitel, Vers 14:

*"Wir ermahnen euch aber, liebe Brüder:
Weist die Unordentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen,
tragt die Schwachen, seid geduldig gegen jedermann."*

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber mir fallen spontan mehrere Menschen ein, bei denen ich regelmäßig die Geduld verliere. Es ist wahrlich nicht immer einfach, so zu sein, wie Jesus es uns vorgelebt hat und wie Gott es sich von uns wünscht.

Ein Vers hat mich persönlich jedoch am meisten berührt, denn er ist in meinen Augen eine direkte Hilfe im Alltag. Im 30. Psalm im 6. Vers lesen wir:

*„Denn sein Zorn währet einen Augenblick
und lebenslang seine Gnade.
Den Abend lang währet das Weinen,
aber des Morgens ist Freude.“*

Für mich sagt uns dieser Spruch, dass wir durch die schweren Zeiten eben durch müssen, aber dass es wieder besser wird. Und ganz konkret: Selbst wenn wir uns gerade unbeschreiblich über etwas ärgern – Schon morgen ist es vielleicht wieder vergessen. Wenn wir das große Ganze im Blick behalten und uns nicht an jeder Kleinigkeit aufhängen und „ein Fass aufmachen“, können wir insgesamt glücklicher leben.

Sandra Peters

Wir werden sie vermissen – Gedenken an Isolde Nees

Viele von Ihnen werden Isolde Nees gekannt haben: Sie war lange im Kirchenvorstand aktiv, sang ambitioniert im Kirchenchor mit und war stets die Schnitschnelle zum Arbeitskreis christlicher Kirchen (ACK). In diesem Rahmen gestaltete sie auch viele „Nächte der Kirchen“ mit und war insgesamt im Bereich Kultur auch für unsere Gemeinde tätig. Sie war eine Frau, die immer noch Energie übrig zu haben schien, egal, wie viel sie sich bereits vorgenommen hatte.

Die Welt wird ohne Isolde ein Stück grauer sein. Doch die Gewissheit, dass sie nun bei Gott ist, kann uns trösten und in unseren Herzen wird sie auch immer bei uns sein.

Wir haben einige Personen in der Gemeinde gefragt, was Isolde ihnen bedeutet hat. Es ist nicht überraschend, dass sie viele Menschen in der Gemeinde inspiriert hat – Aber lesen Sie selbst!



Foto: privat

„Den ersten Kontakt mit Isolde hatte ich im Gemeindesaal der Paul Gerhardt-Gemeinde. Sie überzeugte mich innerhalb von wenigen Minuten zum Beitritt in den Kirchenchor, was ich eigentlich gar nicht wollte. Hätte man Isolde etwas abschlagen können? Nein! Über viele Gespräche kamen wir uns näher. Die Themen gingen uns nie aus und es wurde nicht langweilig, egal was gerade an der Reihe war, auch wenn das Gespräch bei der Opernsängerin Erika Köth landete. Bewundert habe ich Isolde für ihren Mut, dass sie ungewöhnliche Dinge anpacken konnte, auch wenn diese mit Risiken verbunden waren. Isolde war in der Lage, mir das Gefühl zu geben, dass ihr Glaube ihr Kraft und Halt fürs Leben gab – und zum Schluss auch für ihren letzten Weg. Dies hat mir höchsten Respekt abverlangt.“

Jutta Hohmeier-Pleines

„Gerne erinnere ich mich an die ersten Weihnachtsmärkte auf dem Paul-Gerhardt-Platz. Wir hatten damals einen eigenen Stand unter der Regie von Isolde und mir. Zusammen fuhren wir nach Dietzenbach zu ANDREAS, dem großen Einkaufsmarkt. Überlegten gemeinsam, welche schönen Dinge wir kaufen könnten, um diese dann in unserem Stand anzubieten. Das war voll ihr Ding und wir hatten viel Spaß.“

Heike Schmidt

„Ich erinnere mich vor allem daran, wie ich mit Isolde zusammen viele „Nächte der Kirchen“ gestaltet habe. Oft haben wir uns dafür in ihrem Haus getroffen. Sie hat uns Tee gekocht und ich durfte die Bücherstapel bewundern, die überall herumstanden. Eine richtige Verlagschefin eben =)

Besonders schön fand ich die „Nacht der Kirchen“ im Jahr 2013, als es um unsere Glocken und Fenster ging. Isolde hat im Wechsel mit Barbara Pfeiffer Schillers "Glocke" vorgelesen und es war sehr besinnlich.“ *Sandra Peters*

„Besonders gerne erinnere mich an die immer liebenswürdige und unaufgeregte Art, mit der einem Isolde immer begegnet ist.“ *Walter Rietsch*

„Kurz nachdem Isolde den Weststadt-Verlag gründete, sind wir uns bei einem Organisationstreffen zur anstehenden Kerb begegnet. Wir kannten uns bis dahin nicht persönlich. Ich war damals nicht in meinem Beruf als Verlagskauffrau tätig und wollte sehr gerne wieder in einem Verlag arbeiten. Ein halbes Jahr später bot mir Isolde eine Teilzeitstelle in ihrem Verlag an.

Ab dem ersten Arbeitstag waren wir nicht nur Chefin und Angestellte – wir haben uns sofort gut verstanden und wurden mit der Zeit Freundinnen.

Wir haben zusammen etliche Reiseführer herausgegeben. Es war immer lustig, mit Isolde morgens beim Tee die Arbeit und dann auch Privates zu besprechen. Sie hatte immer ein offenes Ohr. Wir haben viel zusammen gelacht und manchmal auch zusammen geweint. Ich werde Isolde nie vergessen.“ *Annerose Braun*

Isolde Nees lernte ich, kurz nachdem ich den Kirchenchor der Paul-Gerhardt-Gemeinde Anfang der 90iger Jahre übernommen hatte, im Anschluss an einen Sonntags-Gottesdienst kennen, als sie sich in Begleitung ihres damaligen Ehemannes Lutz Nees, den ich seit Gründung des Konzertchores Darmstadt kannte, für eine Teilnahme im Kirchenchor interessierte. Wir waren beide Neulinge in der Paul-Gerhardt-Gemeinde, sie als Gemeindeglied und ich als Chorleiterin, keine einfache Aufgabe für uns „heurige Hasen“ .

Ich durfte erfahren, wie sich Isolde aufmachte, ihren Platz erst im Alt und dann im Sopran zu suchen, bis Ende ihres Lebens zu finden und mit Freude und Engagement zu füllen. Ihr Organisationstalent und Optimismus halfen mir und damit auch dem Chor über manche Klippe hinweg, „geht nicht gibt's nicht" hatte sie meistens auf ihrem Schirm. In all den Jahren, die wir miteinander erlebt hatten, konnten wir Freud und Leid teilen, manchmal mehr das eine, manchmal mehr das andere, es war jedoch immer ausgewogen.

Jetzt ist unser gemeinsamer Lebensweg zu Ende, mehr möchte ich dazu nicht sagen, der Verlust wiegt noch zu schwer.

Farewell und adieu, liebe Isolde und sei nochmals bedankt. *Barbara Pfeiffer*

Ein kleiner Einblick in das Kita-Jahr

Das neue Jahr hat gestartet, und auch bei uns in der Ev. Kita „Löwenzahn“ steht wieder vieles auf dem Plan.

„Gott ist die größte Frage“, so heißt das Projekt, mit dem unsere Kita in das neue Jahr gestartet ist. Religiöse Bildung ist Teil unserer Arbeit und gehört zum Kita-Alltag dazu, doch was bedeutet religiöse Bildung eigentlich genau? Da auch der Kirchenvorstand letztes Jahr neu zusammengelassen ist, wollen wir die Chance nutzen, gemeinsam mit diesem eine gemeinsame religionspädagogische Haltung zu erarbeiten. Ziel ist es, die Zusammenarbeit von Kita und Kirchengemeinde zu stärken und mehr Handlungssicherheit in der religiösen Bildung zu gewinnen. Denn auch wenn wir eine evangelische Kita sind, gibt es natürlich bei uns im Haus viele verschiedene Religionen oder Kinder und Familien ohne Religion. Wie schafft man es nun, diesen unterschiedlichen Wertevorstellungen und Religionen gerecht zu werden und ein gemeinsames Miteinander zu finden? Wie soll religiöse Bildung bei uns in der Kita aussehen und wie soll religiöse Bildung in Zusammenarbeit mit der Gemeinde stattfinden?



Gott ist die größte Frage



In zwei ersten Konzeptionstagen im Januar 2022 hat sich unser Kita-Team das erste Mal mit all diesen Fragen beschäftigt. Nun ist als nächstes erst einmal der Kirchenvorstand an der Reihe, am Projekt zu arbeiten. Daraufhin finden noch einige gemeinsame Termine mit dem Kirchenvorstand statt, bis wir im Frühjahr dann das Projekt gemeinsam abschließen.

Die Faschingszeit in der Kita beginnt gewöhnlich im Februar. Mit Spiel, Spaß und Tanz heißt es dann von Rosenmontag bis Aschermittwoch in allen Gruppen „Helau“. Kaum ist die närrische Faschingszeit vorbei, klopft auch schon der Osterhase an unsere Tür. Im Mai hoffen wir dann, unsere Vorschulkinder mit einem kleinen Event überraschen zu können. Drücken Sie uns also die Daumen! Sie sehen: In der Kita wird es nie langweilig!

Veronika Kollosche u. Natalja Seblykin

Lebendiger Adventskalender

Das Organisationsteam des „Lebendigen Adventskalenders“ hatte sich schon frühzeitig ein alternatives – an die Probleme durch die Pandemie angepasstes – Konzept überlegt, das zwar zunächst zum Teil auch etwas kritisch beäugt wurde, welches sich aufgrund der Corona-Lage im Dezember im Nachhinein aber als richtige Entscheidung herausgestellt hat.

Die ungewohnte Form fand viel Anklang, und somit wurde der Dezember wieder einmal zu einem Erlebnis in der Waldkolonie. Die verschiedenen, vielfältigen Ideen und liebevollen, abwechslungsreichen Beigaben haben alle Besucher wirklich überrascht und trotz des fehlenden (oder nur kurzen) persönlichen Kontaktes den „Lebendigen Adventskalender“ wahrhaftig „lebendig“ werden lassen!

Wir danken an dieser Stelle nochmals allen Gastgebenden für das Engagement, die Kreativität beim Dekorieren der Fenster und beim Gestalten der Gastgeschenke. So wurde auch die ungewöhnliche „Version 2021“ zu einer willkommenen Abwechslung in dieser besonderen Zeit.

Fotos: Renate Brunner, Text Renate Brunner / Ulrike Buschinger



Stilvoll dekoriert waren Fenster und Hauswand von Familie Maurer, die sich zum 5. Mal an der Aktion beteiligten.



Zum 5. Mal Gastgeber war auch das Kinder- und Jugendhaus. Die Kinder unter der Leitung von Frau Arslan zauberten eine Winterlandschaft ans Fenster und beschenkten die Besucher mit kreativen Holzarbeiten.

Ab Mai wieder Kindergottesdienst

Ab **Sonntag, den 01.05.22**, wird es wieder einen Kindergottesdienst in unserer Gemeinde geben. Er wird jeweils am 1. Sonntag des Monats parallel zum Gottesdienst um 10:00 Uhr stattfinden. Kita, Kirchenvorstand und Pfarrer Adler werden ihn gemeinsam planen und gestalten.

Herzlich eingeladen sind Kinder zwischen 3 und 10 Jahren. Kommen Sie einfach mit Ihrem Kind in den Gottesdienst, das KiGo-Team wird dann mit den Kindern in den Gemeindesaal gehen.

Wir freuen uns auf alle Kinder und Eltern!

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn mit Garten,

wachsen bei Ihnen Buchsbaum, Efeu, Weidenkätzchen und Co.? Können Sie etwas davon abgeben, damit es einen schönen Frühlings- oder Osterkranz schmückt? Wenn dem so ist, dann können Sie mich gerne anrufen.

Wir sind eine kleine Gruppe von Frauen, die Kränze herstellen möchte. Gerne können auch noch Interessierte dazukommen. Wenn es so wird, wie wir es uns vorstellen, kann vor Ostern ein Verkauf stattfinden, der dann bekannt gemacht wird. Den Verkaufserlös wollen wir einem guten Zweck zukommen lassen.

Wir freuen uns auf Rückmeldungen bei: Ute Rietsch, Wedekindweg 20, 64293 Darmstadt, Tel. 06151 - 894811



Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2022



Moritz Erlenmaier



Paula Göller

Robin Gräber



Erik Hanß



Luca Heklau



Julie Seeger



Fenja Wentz

Der **Vorstellungsgottesdienst** ist am **1. Mai** um 10:00 Uhr in unserer Gemeinde geplant. Der **Konfirmationsgottesdienst** ist am **15. Mai** um 10:00 Uhr geplant. Hier können sich noch Änderungen ergeben.

Am Freitag, 19.11.21, wurden Stadtjugendpfarrerin **Dagmar Unkelbach** und Stadtjugendreferent Godwin Haueis durch Dekanin Ulrike Schmidt-Hesse in ihren Dienst eingeführt. Außerdem erhielt das Stadtjugendpfarramt einen Geldpreis der Kinder- und Jugendstiftung der Evangelischen Jugend in Hessen und Nassau. Der Preis über 8000 Euro soll für technische Ausstattung im Rahmen der dekanatsweiten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verwendet werden. Gemeinden können diese ausleihen.

Am **Sonntag, 13.02.22**, startete die Ausstellung zu **Else Niemöller** im Frauenmuseum Wiesbaden. Sie ist bis zum 15. Mai geöffnet. Else Niemöller war Lehrerin, Mutter, Pfarrfrau und Friedensaktivistin. Ihrem Ehemann Martin Niemöller – als Pastor wegen seines Wirkens in der Bekennenden Kirche acht Jahre Hitlers persönlicher Gefangener – stand sie als Ratgeberin und Kritikerin zur Seite.

Dr. Raimund Wirth ist neu gewählter Dekan

Mit sehr großer Mehrheit ist Dr. Raimund Wirth zum neuen Dekan des Evangelischen Dekanats Darmstadt gewählt worden. Der Sechsunvierzigjährige ist seit 2012 Pfarrer der Paulusgemeinde und seit sechs Jahren stellvertretender Dekan. Am 1. Mai beginnt seine sechsjährige Amtszeit. In seiner Vorstellung sprach er von den Herausforderungen dieser Zeit und machte Mut: „Wir stehen im Namen Gottes für Hoffnung und gegen Resignation.“

Propst Stephan Arras hatte die digitale Synodaltagung, die live übertragen wurde, mit einem Gottesdienst eröffnet und die 93 teilnehmenden Synodalen verpflichtet. In seiner Predigt sagte er, dass bei allen notwendigen Strukturfragen „Anteil haben an der Liebe Gottes, an der Gnade Gottes“ immer leitend sein möge.

Die Tagung leitete Carin Strobel, die wie ihre Amtskollegin Ulrike Hoppe aus dem Amt der Vorsitzenden der Dekanatssynode und des Synodalvorstands ausscheidet. Pfarrer Sven Sabary ist ebenfalls mit sehr großer Mehrheit zum hauptamtlichen stellvertretenden Dekan gewählt worden. Der Fünfzigjährige ist Pfarrer in Heusenstamm und im Dekanat Dreieich- Rodgau Mitglied des Dekanatssynodalvorstands (DSV).

Zur ehrenamtlichen Vorsitzenden der Synode und deren Vorstand wurde Dr. Annette Laakmann aus Darmstadt gewählt. Sie ist seit 2015 Mitglied im Kirchenvorstand der Stadtkirchengemeinde und seit 2016 im DSV. Zu ihrem Stellvertreter wurde Thomas Aulich aus der Melanchthongemeinde Griesheim gewählt.

In der Internetversion aus Datenschutzgründen nicht verfügbar.



Wir gratulieren allen Geburtstagskindern ganz herzlich!

Wie immer gilt: Aufgrund der EU-Datenschutz-Grundverordnung müssen Sie schriftlich zustimmen, dass wir Ihr Jubiläum im Boten veröffentlichen dürfen. Frau Schmidt hat diesbezüglich schon viele Gemeindemitglieder kontaktiert. Auch Sie können sich im Büro melden und Ihre Zustimmung erteilen oder entziehen.

In der Internetversion aus Datenschutzgründen nicht verfügbar.

Ein Leben danach?

*Ich glaube fest daran,
dass wir alle Verstorbenen wieder sehen irgendwann.
Das Leben auf der Erde hier ist doch so kurz
vergeht zu schnell,
egal ob's war oft dunkel oder hell.
Mit Liebe gefüllt und Sorgen,
mit Krankheit und auch Freude.
Doch ich wüsste gern schon heute,
ob es ein weiteres Leben gibt,
und alle die man hat geliebt
in einer anderen Welt einst wieder sieht.
Niemand kann uns das sagen,
denn keiner kam je wieder auf diese Erde nieder.
Es wär' so schön, wenn es so ist,
alle zu treffen die man nie vergisst,
und noch nachkommen werden.
Die man so geliebt auf Erden,
wieder zu treffen in einer anderen Dimension,
daran glaube ich schon.
Und dieser Glaube macht mich stark,
habe keine Angst, wenn mal kommt
mein letzter Tag
Ein Gedicht von Inge Wamser*

Gottesdienste

Gottesdienste finden in der Paul-Gerhardt-Kirche immer **am ersten, dritten und ggf. fünften Sonntag** eines Monats statt. **Abendmahl** wird in der Regel am **ersten Sonntag im Monat** gefeiert.

Informieren Sie sich wegen der Corona-Pandemie bitte über die jeweils aktuellen **Hygienebestimmungen** im Schaukasten und auf der Homepage. Dort finden Sie auch Informationen, falls Termine abgesagt werden müssen.

Wir laden Sie ein, Gottesdienst mit uns zu feiern:

06. März	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, anschließend Gemeindeversammlung
20. März	10:00 Uhr	Gottesdienst
03. April	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
15. April	15:00 Uhr	Karfreitag: Gottesdienst mit Abendmahl
17. April	05:30 Uhr 10:00 Uhr	Ostersonntag: Osternachtsgottesdienst, anschließend Osterfrühstück Gottesdienst mit Abendmahl
01. Mai	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden
15. Mai	10:00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst
29. Mai	10:00 Uhr	Gottesdienst

Am **26. Mai 2022** laden wir, zusammen mit anderen Innenstadt-Gemeinden, zum **Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt** im Platanenhain auf der Mathildenhöhe ein.

Wahrscheinlich müssen wir auch zu Ostern noch Einschränkungen hinnehmen und Auflagen beachten.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, jedoch auch in dieser Situation frohe Ostertage!

Sandra Peters - Annerose Braun - Renate Brunner - Karin Walter



Gruppenveranstaltungen

Veranstaltung:	Tag und Ort:	Zeit:	Information:
AA-Meeting	Mittwoch Sonntag <i>Sitzungszimmer</i>	19:30–21:00 Uhr 10:00–11:30 Uhr	Gemeindebüro Tel. 82 48 48
Pfadfinder	Montag (Waschbären) Dienstag (Pandas) Donnerstag (Feuersalamander) <i>Jugendkeller, im Freien und im Kin- der- und Jugend- haus</i>	17:00–18:00 Uhr 16:30–18:30 Uhr 17:00–18:00 Uhr	Volker Lehn, Tel. 01 79 / 7 75 41 20 Richard Jacob Tel. 01 57 / 81 66 87 27 www.pfadfinden- darmstadt.de/ gruppenstunden
Chor	<i>Montag Gemeindesaal</i>	17:00 Uhr	Barbara Pfeiffer Tel. 82 46 96
Offene Jugendarbeit, Freizeittreff mit Angeboten und Ausflügen	Mittwoch <i>Jugendkeller</i> Donnerstag <i>Jugendkeller</i> Freitag <i>Jugendkeller</i>	14:00–19:00 Uhr (12–18 Jahre) 14:00–17:00 Uhr (10–14 Jahre) 17:00–19:00 Uhr (12–18 Jahre) 14:00–18:30 Uhr (12–18 Jahre)	Catherine Alberti-Wiebe Tel. 89 34 87
Unterricht in Rhythmik, Blockflöte und Ukulele (4–10 Jahre)	Dienstag <i>Gemeindesaal</i>	14:30–18:00 Uhr	Irmgard Gerlach Tel. 31 16 86 <i>(beitragspflichtig)</i>
Tanzgruppe	Freitag <i>Tunraum Lessing- schule</i>	18:00 Uhr	Karel Kolar Tel. 89 68 65
Improvisations- theatergruppe Kopfkino	Infos unter:	https://kopfkino-darmstadt.de	

Wir sind für Sie da

Pfarramt: Für seelsorgerische Belange erreichen Sie
Pfarrer Mark Adler über das Gemeindebüro
Rabenaustraße 43, 64293 Darmstadt
Tel. 82 48 48 oder 0173/6835318
Mail: mark.adler@ekhn.de

Büro: Gemeindesekretärin Heike Schmidt
Rabenastr. 43, 64293 Darmstadt
Tel. 82 48 48
Fax 85 14 70
E-Mail-Adresse: buero@pgg-darmstadt.de

Bürozeiten: Montag: 9:00 Uhr - 11:00 Uhr
Donnerstag: 16:00 Uhr - 18:00 Uhr

Homepage: www.pgg-darmstadt.de

**Kindertagesstätte
Löwenzahn:** Leiterin: Veronika Kollosche
Paul-Gerhardt-Platz 7, 64293 Darmstadt
Tel. 89 11 42
Fax 2 79 34 91
E-Mail-Adresse: kita@pgg-darmstadt.de

Elternsprechzeiten: Aufgrund von Corona gibt es keine „normalen“
Sprech- und Bürozeiten, alle Termine nur nach
Vereinbarung.

Pflegenotruf: Tel. 89 55 11 19:00 – 7:00 Uhr

Diakonie-Station: Erreichbar im Elisabethenstift
Landgraf-Georg-Str. 100
Tel. 4 03-39 00

Impressum

Herausgeber

*Kirchenvorstand
der Evangelischen Paul Gerhardt-Gemeinde*

Redaktion

*Sandra Peters, Annerose Braun, Renate Brunner, Karin
Walter, Pfarrer Mark Adler (verantw.)*

Layout

Annerose Braun

Auflage

2.050 Stück

Bankverbindung

*DE88 508 5085 0150 0000 5664 97
BIC HELADEF1DAS (Sparkasse Darmstadt)*

Erscheinungsweise

viermal jährlich

Nächster Redaktionsschluss

30. April 2022